

Verlässliche Zahlen zur Auslastung

Platztickersystem an der HdM-Bibliothek Stuttgart /
Ein Erfahrungsbericht

Wie schön wäre es, wenn man als Studierender schon auf dem Weg zur Hochschule sehen könnte, wo es gerade in den Lernbereichen der Bibliothek freie Arbeitsplätze gibt und wo es lohnt, sich mit Kommilitonen zu treffen, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Das zeitintensive Suchen nach freien Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen wäre Vergangenheit und Besucher könnten direkt die freien Bereiche ansteuern, ohne durch ihre Suche bereits anwesende Benutzer zu stören. Durch die gezielte Lenkung des Besucherstroms gäbe es weniger Frustrationen und eine optimierte Auslastung der stets knappen Raumressourcen.

Unterschiedliche Systeme

Die grundlegende Frage ist natürlich, wie man für ein solches Belegungssystem verlässliche Zahlen über die aktuelle Auslastung definierter Bereiche erhält und wie man diese anschließend visualisieren und aufbereiten kann.

Vielversprechend schien zunächst das selbstentwickelte »Ampelsystem« der UB Mannheim. Die Anzeige beruht hierbei auf Schätzungen, die in den Bibliotheksbereichen mittels Zählen eingeloggerter Nutzer an einem bestimmten WLAN-Accesspoint gewonnen werden. Mithilfe von Erfahrungswerten kann man so relativ genau die aktuelle Belegungssituation abbilden. Auch das Platztickersystem der ULB Münster funktioniert nach diesem Prinzip. Dort wird ebenfalls die Auslastung elegant anhand der Zahl der anonymisierten aktiven Anmeldungen an den WLAN-Access-Points ermittelt.

Leider konnte die HdM-IT die benötigten WLAN-Werte nicht automatisiert

und ohne Verzögerung in Echtzeit liefern. Die Übernahme und Anpassung des »Mannheimer« Modells war damit in Stuttgart nicht möglich.

Die Visualisierung der Belegung sollte zudem gleichzeitig auf der Bibliothekswebseite und mobil über eine eigene App funktionieren. Das System sollte ohne großen Installations- und vor allem ohne eigenen Programmieraufwand laufen, gute Referenzen haben und schnell umzusetzen sein.

Der französische Anbieter Affluences (der Begriff geht auf das Lateinische »affluentia« für Fülle/Überfluss zurück und bedeutet so viel wie »Andrang« oder »Zustrom«) schien all dies zu bieten.

Die erste Kontaktaufnahme verlief vielversprechend und durch den deutschsprachigen Ansprechpartner problemlos. Das System war bereits an großen französischen Bibliotheken im Einsatz und schien für die Nutzung in der HdM-Bibliothek geeignet. Die Belegungszahlen erhält man einfach durch Infrarotsensoren, die in Eingangs- und Durchgangsbereichen die hinein- und hinausgehenden Besucher zählen. Die Zahlen werden dann live an einen nahen Empfänger gesendet, der die Daten an den Affluences-Server leitet. Der Server wiederum speist die Affluences-App und ermöglicht die auf der Webseite eingebundenen Diagramme. (siehe Abbildung 1)

Wir entschieden uns gegen festmontierte Deckensensoren, die über Kabel mit Strom versorgt werden, und für kleine batteriebetriebene Wandsensoren, die paarweise ohne Aufwand an den nötigen Durchgängen verklebt werden.

Unser Belegungssystem benötigte insgesamt nur drei Sensoren im Bereich Lernwelt (HdM-Hauptgebäude) sowie im Bibliothekserd- und -obergeschoss. Da die Installation der Sensoren und



Abbildung 1: Wo ist noch Platz? Das Tickersystem an der HdM-Bibliothek gibt genau Auskunft.

die Einrichtung der Webseite und der App an einem Tag abgeschlossen waren, konnte die Testphase trotz kurzer Vorlaufzeit rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 2018/19 starten. Die Schulung für die webbasierte Administration des Systems erfolgte nachträglich mittels Webinar und war sehr intuitiv.

Fazit

Das Belegungssystem ist seit über neun Monaten problemlos im Einsatz und hat sich bewährt. Neben der Anzeige der aktuellen und prognostizierten Belegung, der Schließzeiten und geplanten Veranstaltungen bietet das Affluences-System noch zusätzliche Möglichkeiten zur Kurs-, Raum- und Platzreservierung. Diese müssen aber extra lizenziert werden. Das Nutzerfeedback ist bisher sehr positiv, aber da es keine Möglichkeit gibt, nur die App-Downloads durch HdM-Nutzer zu zählen, können noch keine verlässlichen Aussagen über die tatsächliche Akzeptanz getroffen werden. Geplant ist deshalb gegen Ende des Jahres eine offizielle Benutzerbefragung und Evaluation.

Erik Friedling, Bibliotheksleiter an der Hochschule der Medien in Stuttgart